

Terte zur Musik
 in der
Kreuzkirche zu Dresden

während des
 heiligen Weihnachtsfestes 1907.

Am Sonnabend den 21. Dezember, nachm. 2 Uhr, in der Vesper.

Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach, gest. 28. Juli 1750 als Thomaskantor zu Leipzig):

Weihnachtsoratorium, Teil III und IV*),
 für Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Teil III.

Chor: Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
 Laß dir die matten Gesänge gefallen,
 Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht.
 Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
 Wenn wir dir jezo die Ehrfurcht erweisen,
 Weil uns're Wohlfahrt befestiget steht!

Evangelist: Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Chor: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Recitativ: Er hat Sein Volk getröst', Er hat sein Israel erlöst, die Hilf' aus Zion hergesendet und unser Leid geendet. Seht, Hirten! dies hat Er getan, geht! Dieses trifft ihr an.

Choral: Dies hat Er alles uns getan,
 Sein groß' Lieb zu zeigen an;
 Deß freu' sich alle Christenheit,
 Und dank' ihm, daß in Ewigkeit,
 Kyrieleis!

*) Teil I und II wurden im vorigen Jahre aufgeführt.

Evangelist: Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten, Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegete sie in ihrem Herzen.

Arie: Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
(mit Violine) Fest in deinen Glauben ein.
Lasse dies Wunder der göttlichen Werke
Immer zur Stärke deines schwachen Glaubens sein!

Recitativ: Ja, ja! mein Herz soll es bewahren,
Was es in dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

Choral: Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren.
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud',
Ohne Zeit
Dort im andern Leben!

Evangelist: Und die Hirten kehrten wieder um, prieseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

Gemeinde und Chor.

Mel.: Wir Christenleut' —

Seid froh, dieweil,
Seid froh, dieweil
Daß euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von Vielen auserkoren!

Vorlesung (1. Tim. 3, 16), Gebet und Segen.

Teil IV.

Chor: Fallt mit Danken, fallt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn will der Erden
Heiland und Erlöser werden,
Dämpft der Feinde Mut und Toben.

Evangelist: Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe er denn im Mutterleibe empfangen ward.

Recitativ: Immanuel, o süßes Wort!
 Mein Jesus heißt mein Hirt,
 Mein Jesus heißt mein Leben.
 Mein Jesus hat sich mir ergeben,
 Mein Jesus soll mir immerfort
 Vor meinen Augen schweben;
 Mein Jesus heißet meine Lust,
 Mein Jesus labet Herz und Brust.

Duett:	Jesu du, mein liebste Leben! Meiner Seelen Bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern Kreuzes Stamm!	Komm', ich will dich mit Lust umfassen, Mein Herze soll dich nimmer lassen, Ach, so nimm mich zu dir!
---------------	---	---

Recitativ: Auch in dem Sterben sollst du mir
 Das Allerliebste sein,
 In Not, Gefahr und Ungemach
 Seh' ich Dir sehnlichst nach.
 Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
 Mein Jesus, wenn ich sterbe,
 So weiß ich, daß ich nicht verderbe;
 Dein Name steht in mir geschrieben,
 Der hat des Todes Furcht vertrieben.

Arie: Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
 Auch den allerkleinsten Samen
 Jenes strengen Schreckens ein?
 Nein, du sagst ja selber „Nein“.
 Sollt' ich nun das Sterben scheuen?
 Nein, dein süßes Wort ist da!
 Oder sollt' ich mich erfreuen?
 Ja, du Heiland, sprichst selbst „Ja!“

Duett:	Wohlan! Dein Name soll allein In meinem Herzen sein! So will ich dich entzückt nennen, Wenn Brust und Herz zu dir von Liebe brennen. Doch, Liebster, sage mir, wie rühm' ich dich? Wie nur dank' ich dir?	Jesu, meine Freud' und Wonne, Meine Hoffnung, Schatz und Teil, Mein Erlöser, Schutz und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach, wie soll ich würdiglich, Mein Herr Jesu, preisen dich?
---------------	--	---

Chor: Fallt mit Danken, fällt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!

Solisten: Fräulein **Luise Ottermann**, Konzertsängerin (Sopran und Alt),
Herr **Georg Grosch**, Königl. Hofopernsänger (Tenor),
Herr **Ch. W. Werner**, Konzertsänger (Baß),
Herr **Rudolf Bärtig**, Königl. Hofkonzertmeister (Violine).

Die Chöre „**Herrscher des Himmels**“, „**Lasset uns nun gehen**“
und „**Dies hat er alles uns getan**“ werden am 1. Weihnachtstage
vorm. 9¹/₂ Uhr in der Kreuzkirche wiederholt.

Motette am 2. Weihnachtstag:

„**Frohlocket, ihr Völker!**“ (achtstimmig) von Felix Mendelssohn.

Das Weihnachtsoratorium (i. J. 1734, also 5 Jahre nach der Matthäuspassion, komponiert) besteht aus 6 für die einzelnen Weihnachtsfesttage bestimmten **Kirchenfantaten**, ist aber von Seb. Bach selbst als ein zusammengehöriges Oratorium bezeichnet worden. Da die Länge desselben das Maß einer Sonnabendvesper erheblich überschreiten würde, so werden heute wiederum nur 2 Teile (Kantaten) dargeboten. Auch sie enthalten große musikalische Schönheiten, wenn auch der evangelische Inhalt knapper ist, als der der im Vorjahre aufgeführten beiden Teile. Die Einteilung des Werkes in einzelne, in sich abgeschlossene Episoden rührt von Bach selbst her. Dieselbe nimmt sich den alten Gebrauch der Kirche zum Vorbilde und stützt sich auf die bezüglichen Sonntags-Evangelien. Doch ist das Bestreben des Tondichters, dem Werke Einheit durch Festhaltung eines bestimmten Hauptcharakters zu geben, unverkennbar. Der Ausdruck des Jubels und der Freude, den das schönste Fest der Christenheit beansprucht, ist auch im 3. und 4. Teile des Weihnachtsoratoriums mit Meisterhand getroffen. Wir sehen in ihm gleichsam den glänzenden Rahmen, welcher eine Reihe herrlicher, mannigfacher Gemälde, teils von tiefstem Ernst, teils von unerklärbarem, geheimnisvollem Zauber den geistig Schauenden vorüberführt. Nicht allein aber auf diese Weise suchte Bach dem Werke das Siegel der Vollendung aufzudrücken. Wie in allen seinen Kirchenkompositionen ist es auch hier wieder der Choral, den er zu einer lebendigen Quelle von ewiger, geheimnisvoller Gottesweisheit umschafft, dazu bestimmt, gewissermaßen das A und O, der Anfang und das Ende seiner musikalischen Exegese zu sein (cf. Wilh. Rust: Vorwort zum Weihnachtsoratorium. Ausgabe der Bachgesellschaft). Es gibt keinen Künstler, der unser evangelisches Gemeindelied so in die Mitte seiner Werke gestellt hätte, wie Bach. Der evangelische Choral ist aber nicht bloß in der Gegenwart Besitztum der Gemeinde, sondern wurzelt auch, was seine Ursprünge betrifft, tief in der Volksseele. So möge denn die gewaltige, geisterbezwingende Macht, die erhebende und herzerquickende Kraft Bach'scher Kunst auch heute wieder an vielen sich offenbaren, eine Kunst, die ihre schönsten und wunderbarsten Blüten vor dem Altar Gottes niederlegt, die entstand unter dem inbrünstigen „**Jesu Juva!**“*) („**Jesu, hilf!**“) und beendet wurde mit einem jubelnden „**Soli Deo Gloria!**“*) („**Gott allein die Ehre!**“).

*) Bach schrieb diese Worte an den Anfang bezw. das Ende jeder einzelnen Chor- und Orchesterstimme des Weihnachts-Oratoriums, welche im Original noch sämtlich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin vorhanden sind.

Mitteilung. Die nächste Vesper findet **nicht** Sonnabend den 28. Dezember, sondern **Dienstag den 31. Dezember**, nachmittags 2 Uhr statt.